Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 96 (2021)

Heft: 9: Bad/Aussenraum

Artikel: "Was fehlt, ist das ganze Land - genau da setzt die Initiative an"

Autor: Schusselé, Charlotte

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-977423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Genfer Genossenschaften machen mobil und fordern mehr gemeinnützige Wohnungen

«Was fehlt, ist das Land – genau da setzt die Initiative an»

Zehn Prozent oder eine Verdoppelung der Genossenschaftswohnungen in Genf bis 2030: Das will eine kantonale Volksinitiative, die das «Groupement des coopératives d'habitation genevoises» (GCHG) mit Unterstützung linker Organisationen und des Westschweizer Regionalverbands Armoup lanciert hat. Am 9. Juli konnte sie mit über 8100 Unterschriften eingereicht werden. Ein Wettbewerb macht überdies auf die Qualitäten der Branche aufmerksam. Caroline Marti, Generalsekretärin der GCHG, über die Hintergründe.

Interview: Charlotte Schusselé*

Bilder: zVg.

Die kantonale Initiative hat in der Bevölkerung viel Unterstützung erhalten. Mit über 8100 Unterschriften – nötig gewesen wären 5400 – konnte sie am 9. Juli 2021 eingereicht werden.

***Wohnen:* Seit etwa fünf Jahren wird in Genf eine Politik zugunsten der Wohnbaugenossenschaften betrieben. Macht sich dies in einer Zunahme von Genossenschaftswohnungen bemerkbar?**
Caroline Marti: 2017 wurde in der Tat mit der Zuweisung mehrerer Grundstücke des Staats und der Stiftung zur Förderung des preisgünstigen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus (FPLC) eine Politik zugunsten des genossenschaftlichen Wohnungsbaus aufgenommen. Es ist jedoch noch zu früh, um einen signifikanten Anstieg des Bestands zu beobachten, da noch keines der in der Folge lancierten Projekte realisiert worden ist. Es ist anzumerken, dass diese Landzuteilungen – wir sprechen von tausend geplanten Wohnungen – im Verhältnis zum gesamten Wohnungsbestand in Genf, wo jedes Jahr etwa zweitausend Wohneinheiten gebaut werden, ziemlich marginal sind.

Warum haben Sie eine Initiative gestartet?
Wir können uns nicht mit tausend Wohnungen alle vier Jahre zufriedengeben! Daher diese Initiative. Sie zielt darauf ab, bis 2030 einen Bestand von zehn Prozent Genossenschaftswohnungen zu schaffen. Wir wollen einen neuen Impuls geben und die Rolle, die Genossenschaften für den Wohnungsbestand im Kanton spielen können, aktiv einfordern. Genossenschaften sind nicht einfach Nebenakteure auf dem Immobilienmarkt. Sie sind in der Lage, eine beträchtliche Anzahl von Wohnungen zu bauen und bieten gleichzeitig viele Vorteile in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt, die Umweltqualität der Gebäude und erschwingliche Mieten. Sie fordern deshalb einen bedeutenderen Platz auf dem Wohnungsmarkt ein. Auch wenn ein gewisser politischer Wille bereits vorhanden ist, ist noch mehr möglich. Diese Initiative erlaubt es uns, den Menschen eine Stimme zu geben.

Wer steht hinter der Initiative?
Die GCHG, der über achtzig Baugenossenschaften angehören, hat diese Initiative allein gestartet. Danach erhielt sie Unterstützung zum Beispiel von der SP, den Grünen, Asloca, dem Westschweizer Regionalverband Armoup, Urbamonde und anderen Organisationen.

Zehn Prozent gemeinnützige Wohnungen bis 2030 – das ist ehrgeizig!
Ja, die Initiative ist bewusst ehrgeizig, um ein starkes Signal zu setzen. Um von heute fünf auf zehn Prozent im Jahr 2030 zu kommen, müssen mehr als zehntausend Wohnungen gebaut werden. Wenn das Volk die Initiative annimmt, bedeutet dies, dass es echte ehrgeizige Massnahmen erwartet und nicht nur Alibiübungen.

Welche Massnahmen braucht es in Genf, um den Anteil der Genossenschaftswohnungen zu erhöhen?
Einige Genossenschaften haben viele Mitglieder und verfügen über die Kraft und die Finanzen, um eine grosse Anzahl von Wohnungen zu bauen. Was aber fehlt, ist Land – und genau da setzt die Initiative an. Ziel ist es, diesen Zehn-Prozent-Sockel festzuschreiben und Kanton sowie Gemeinden zu ermutigen, neue Instrumente für den Landerwerb zu schaffen oder bestehende besser zu nutzen. Das Vorkaufsrecht wird aktuell relativ wenig genutzt, stellt aber ein sehr wirksames Instrument für den Landerwerb dar. Darüber hinaus kann man sich Finanzierungsmechanismen vorstellen, die es den Genossenschaften ermöglichen würden, ihr Land durch Kredite zu erwerben, was sie derzeit kaum tun.

Mit welchen Argumenten überzeugen Sie die Stimmbevölkerung davon, sich für den genossenschaftlichen Wohnungsbau einzusetzen?
Genossenschaften bieten viele Mehrwerte. Sie spielen seit Jahren eine Vorreiterrolle bei der Bereitstellung innovativer Lösungen in den Bereichen Energieerzeugung, Materialauswahl und Gesundheit. Zudem begünstigen viele Projekte gemeinsame Mobilitätslösungen und fördern bei der Gestaltung der Aussenanlagen die biologische Vielfalt, indem sie zum Beispiel Gründächer, städtische Gemüsegärten und Blumenwiesen anlegen. Auch soziale Aspekte spielen für Genossenschaften eine wichtige Rolle; mit Gemeinschafts-, Musik- und Sporträumen, Werkstätten usw. bieten sie ein attraktives Wohnumfeld und unterstützen die Nachbarschaft. Durch die Vermietung ihrer Erdgeschosse an Vereine, lokale Geschäfte, Bewohnerinnen des Viertels und kulturelle Akteure bringen sie Leben und Bewegung ins Zentrum der Quartiere.

Welche Rolle spielen Genossenschaften in Genf bei Quartierentwicklungen?
Die Genossenschaften fordern eine frühere Einbindung in den Entwicklungsprozess. Heute planen Experten in Genf

Quartiere, ohne die Menschen zu berücksichtigen, die später dort leben werden. Genossenschaften, die von den künftigen Bewohnerinnen gegründet werden, bieten den enormen Vorteil, dass sie an der Entwicklung des Viertels teilhaben können, indem sie ihre Wünsche einbringen und beispielsweise Einfluss auf die Vergabe von Gewerbeflächen oder die Grösse des Parkplatzes nehmen.

Gibt es eine echte öffentliche Begeisterung für den genossenschaftlichen Wohnungsbau in Genf?
Auf jeden Fall! Das GCHG und seine Mitgliedsgenossenschaften sind sehr gefragt. Einzelpersonen oder Familien wünschen sich nicht nur eine Wohnung, sondern sind auch an kollektiven Wohnkonzepten interessiert. Dieses Interesse zeigt sich auch an der Zahl der in den letzten Jahren gegründeten Genossenschaften. Eine vom Kanton 2019 durchgeführte Studie mit dem Titel «Genève 2050» fragte die Bevölkerung, ob ihrer Meinung nach Wohnbaugenossenschaften gefördert werden sollen. Mehr als neunzig Prozent antworteten mit «ja» oder «eher ja». Und auch die über 8100 Unterschriften, die in kurzer Zeit für unsere Volksinitiative gesammelt werden konnten, zeugen vom Willen der Bevölkerung, den genossenschaftlichen Wohnungsbau weiterzubringen. Nötig gewesen wären nur 5400 Unterschriften.

Die GCHG hat anlässlich ihres 20-Jahr-Jubiläums den Wettbewerb Label_Co lanciert. Worum geht es?
Es sollen Projekte ausgezeichnet werden, die für die Entwicklung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Genf repräsentativ sind. Wir wollen damit aufzeigen, wie sich unsere ethische Charta, die von allen Mitgliedern geteilt wird, in den Projekten widerspiegelt, und auf die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens für die Bewohner und das Quartier hinweisen. Wir haben vier Projektkategorien gebildet: Ökologie, Zusammenleben, Architektur und Utopie. Mit der letzten Kategorie können auch innovative Ideen von Genossenschaften berücksichtigt werden, die noch kein Projekt realisiert haben.

Es gibt verschiedene Jurys. Weshalb?
Um die Debatte zu eröffnen und die breite Öffentlichkeit anzuregen, die Vielfalt der Projekte zu entdecken, haben wir drei Jurys gebildet: eine Expertenjury mit Fachleuten aus den Bereichen ökologisches Bauen, Architektur und sozialer Zusammenhalt sowie zwei Vertretern der politischen Behörden; eine Jury der Generation «Z» mit Studierenden von Architektur, Stadtplanung und Raumplanung; der «Publikumspreis» schliesslich ermöglicht es dank Online-Abstimmung allen Interessierten, für ihr persönliches Lieblingsprojekt zu stimmen. ■

Initiative: https://initiative.gchg.ch/
Wettbewerb: https://labelco.gchg.ch/

* Übersetzt aus dem Französischen und überarbeitet von Liza Papazoglou. Das Interview erschien erstmals in *Habitation* 2/2021.

Caroline Marti ist Generalsekretärin des Groupement des coopératives d'habitation genevoises (GCHG) und sitzt für die SP im Genfer Kantonsrat.

Anzeigen

Elektrotechnik, Telecom, Automatik und erneuerbare Energien

Wir installieren Zukunft!
www.elektro-compagnoni.ch

ELEKTRO COMPAGNONI

Bauen Sie auch in der Waschküche auf Qualität.

Einfach & robust

WYSS MIRELLA
schweizerisch seit 1909

Informationen zum Waschen und Trocknen mit WYSS MIRELLA:
041 933 00 74 / wyss-mirella.ch / 6233 Büron

PUA AG
FACILITY SERVICES

Alles aus einer Hand | Spezialreinigung | Baureinigung | Fassadenreinigung | Storenreinigung | Teppichreinigung | Umzugsreinigung | Räumung | Entsorgung | Unterhaltsreinigung | Treppenhausreinigung | Privatunterhalt | Waschservice | Schwimmbadreinigung | Industriereinigung | Graffitientfernung | Oberflächenschutz | Solaranlagenreinigung | Dachreinigung | Luftanlagen | Heizungszentrale | Hauswartung | Garagenreinigung | Gartenunterhalt | Winterdienst | Brandreinigung | Eventreinigung | Schiffsreinigung | Reinraum | Beratung | Entwickeln | Planen | Realisieren | **Wir machen den Unterschied**

Zürich Tel. 044 365 20 00 | info@pua.ch | www.pua.ch | Luzern TEL. 044 317 20 01 | info.zs@pua.ch | www.pua.ch

Vorteilhaft finanzieren mit einer hbg Bürgschaft!

Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft
hbg cch
Société coopérative de cautionnement hypothécaire
www.hbg-cch.ch

Als Gemeinnütziger Wohnbauträger profitieren Sie bei Ihrer Bankfinanzierung deutlich von einer hbg Bürgschaft:
Belehnungen bis 90% der Anlagekosten, günstigere Konditionen, Kombination mit weiteren Fördermitteln.

Wir beraten Sie gerne.

Geschäftsstelle: c/o Zürcher Kantonalbank, Bahnhofstrasse 9, 8001 Zürich, Telefon 044 292 30 25